Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 20

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort René Regenass: Das Goldene Kalb Mustermesse Telespalter: 35 Jahre Stress Hanns U. Christen: Winke für die Mustermesse Lukratius: Die halbe Wahrheit 11 Bruno Knobel: Gemanagtes Gleitzeitessen 16 Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Aa bis Zürich 19 Ulrich Webers Wochengedicht: Nachher weiss man's besser Lorenz Keiser: Oh, Amalie, Geliebte! 25 René Regenass: Das Bildnis 26 Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren 40 Ilse Frank: Ja, aber . . 46 Gazettenhumor 50 Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch 55 Themen im Bild Titelblatt: Christoph Gloor Horsts Rückspiegel 6 Cartoon von Barták Johannes Borer: Mein eigener MUBA-Stand 11 René Bernheim: MUB(ART) Werner Büchi: Neuheiten an der MUBA 85 14 Hans Moser: Schon wieder ein neuer Rekord! Walti Hollenstein: PVC-Verpackungen 20

In der nächsten Nummer

Hanspeter Wyss: Herr Müller

Zur Basler Mustermesse:

Espers Brillenkollektion

René Gilsi: Staatsvisite nicht ohne Verdruss 28

M. v. Graffenried: Das photographierte Zitat 54

Hans Sigg: Gegen eine Vermenschlichung

H. U. Steger: Die passende Schutzbrille

Jeder hat so seinen Vogel!

Berndeutscher Akzent Leserbrief Marta Müller zum Thema «Tagesschau», Nr. 14

Sehr geehrter, sehr geliebter Nebelspalter!

Wer ist diese Marta Müller in San Nazzaro, die sich anmasst, die «M.H.» - also unsere Bundeshaussprecherin, also Frau Madeleine Hirsiger – in ihrem «Bärntütsch-Hochdeutsch» kritisieren?

Wie mancher Berner Diplomat, auch z.B. Altbundesrat Traugott Wahlen, hat es unsere Tages-schau-Moderatorin nicht nötig, sich aufgemacht wie eine Puppe direkt aus dem Frisurenladen in dieser oder jener Modefrisur, dafür mit ach so leerem Gesicht - zu präsentieren, noch wünscht sie wie Herr Achten die st zu betonen und sein geschliffenes Preussisch zu demonstrieren! M.H. (warum durfte M. Müller nicht den vollen Namen nennen?) ist in ihrer jahrelangen Kompetenz, Ausbildung (ohne Verbildung! und dazu Bescheidenheit!) über den von M. M., San Nazzaro, gewünschten «guten Ton» weit erhaben.

Sehr gut, dass Frau Marta Müller in San Nazzaro wohnt, wo sie in Natura an Damen geniessen kann, was sie von der Schweizer Tagesschau zu sehen und zu hören wünscht. Weiter möchten wir von M.M. ebenfalls den «nötigen Takt zur Kritik» wünschen!

Mit freundlichen Grüssen und Dank der Nebi-Redaktion für ihre stets währende Wahrheitssuche.

I.D. Lang, Bülach

Frau oder Frl. Marta Müller, San Nazzaro, hat etwas gegen M.H. Zu Unrecht, finde ich. M.H. ist seit längerer Zeit die feine Kennerin der eidgenössischen Politik. Ihre Ausführungen verfolge ich immer mit grossem Interesse, ist doch M.H. über die Geschäfte im Bundeshaus stets ausgezeichnet informiert. Als Mann möchte ich mich mit M.M nicht darüber unterhalten, ob M.H. zuwenig gut frisiert, zuwenig gut geschminkt, zuwenig elegant ist. Davon ver-stehe ich wenig oder nichts. Als Berner bin ich froh, dass M.H. kein hochgestochenes Bühnen-deutsch, sondern ein absolut korrektes Schriftdeutsch spricht, und

Leserbriefe

nur wenn man nörgeln will, findet man berndeutsche Akzente drin. Joh. Egger, Seedorf

Das «Schaubenlädeli» Werner Büchi: «Das Junggesellen-Menü», Nr. 15

Lieber Werner Büchi Sie haben im Nebi Nr. 15 ein Junggesellen-Menü gezeigt. Ich bin ein solcher. Über Mittag eilt es oft, da möchte ich etwas Warmes essen. Ein Büchsengericht finde ich oft recht praktisch. Auch die gerüsteten Mischsalate in den Päckli sind fein, hinterher eine Frucht.

Nun: IHRE Zeichnung hat einen kleinen Haken, auf den möchte ich hinweisen. Wenn ich in einen «Einkaufswägeli-Laden» gehe, muss ich Ummengen einkaufen, da vieles fein säuberlich abgepackt ist. Zum Teil Riesenpakete, das Ganze läuft sauber, aber unpersönlich ab. Nahrungsmittel aus dem Regal gerissen, ins Wägeli, zur Kasse rennen, draussen

wir haben hier im Quartier das «Schaubenlädeli». Wenn ich in diesem Lädeli einkaufe, kann ich für ein Gemüsesüppchen 1 Rübchen, 1 Läuchlein, ½ Sellerie, ein Schnitzchen Kohl usw. einkaufen, mit Wienerli und einem Stück Brot eine gute und gesunde Mahlzeit.

Eigenartigerweise kann ich auf diese Weise auch sparen, da mir wesentlich weniger Lebensmittel kaputt gehen. Das wäre die eine

Die andere: Das «Schaubenlädeli» ist ein Treffpunkt hier. Am Samstag, wenn viele Leute im Laden stehen, wird nicht gewartet, dann wird geschwatzt, Kontakt gepflegt, geteilt im wahrsten Sinne des Wortes. Oft wird ein Brot geteilt, für den einen zu viel, zusammen geht es auf.

Mitteilen, miteinander teilen, das finden wir noch bei Emma um die Ecke, dann sieht das Essen anders aus, es schmeckt auch anders, nicht aus der Büchse.

Herzlich Lukas Moosbrugger, Sissach Ausnahme machen Hanspeter Wuss: «Herr Müller!»

Lieber Nebelspalter

Ich blättere viel in Dir, weil Du oft lustige Zeichnungen enthältst. Doch was mich jedes Mal schrecklich stört, ist der von Hanspeter Wyss gezeichnete «Herr Müller». Denn immer ist Herr Müller: unterdrückt, bedrückt, traurig, niedergeschla-

gen ...
Und an allem dem ist der grosse, dicke Herr schuld. Kann Hanspeter Wyss nicht einmal zeichnen, dass Herr Müller den andern Herrn übertrumpft? Nur für einmal, das wäre doch lustig!

Rebecca Kunz (12 Jahre), Basel

«Hohe Ehre»

Hieronymus Zwiebelfisch: «Kurz- und langlebig», Nr. 15

Mit Erstaunen lasen wir oben-erwähnten Artikel und freuen uns, dass unsere, allerdings 1981 im Alter von über 90 Jahren verstor-bene Schildkröte noch zu der hohen Ehre kam, im Nebelspalter erwähnt zu werden.

Die Angaben der «Kronenzeitung» stammen übrigens aus einem Artikel, der 1977(!) im «Tier» erschienen ist.

F. Zumbrunnen-Bucher, Olten

Lob und Dank für René Gilsi

René Gilsi: «Schnäggengeschichte», Nr. 16

Dieser geniale Künstler ist ein ebenbürtiger Nachfolger des unvergesslichen Bö. Wir freuen uns immer wieder über seine unübertrefflichen Worte und Bilder. Dass ihm beides so sicher gelingt, ist ein Glücksfall, nicht zuletzt für den Nebelspalter, der durch Gilsi enorm aufgewertet wird. In Nebi Nr. 16, auf den Seiten 40/41, hat Gilsi die zögernde Haltung unseres Bundesrates zu den Tempolimiten treffend glossiert. Respektlos? Die Konzessionen an die Motorradhersteller zeigen erneut, wie berechtigt Gilsis Kritik ist. Dem Nebi ist zu seinem Mut zu gratulieren, solche Kritik aufzu-nehmen. Wir haben den Nebi seit Jahrzehnten abonniert möchten ihn nicht missen.

Martina Hälg-Stamm,

Romanshorn

Nebelsvalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

32

35

Abonnementspreise Schweiz: 3 Monate Fr.25.- 6 Monate Fr.46.- 12 Monate Fr.84.-

Abonnementspreise Europa*: 6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*: 6 Monate Fr. 67.— 12 Monate Fr. 124.— *Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5 9400 Rorschach, Telefon $071/41\ 43\ 44$ und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.